

**PUBLIC PLAIV – ART CONTEMPORANA ILLA PLAIV**  
**GEGENWARTSKUNST IM LANDSCHAFTS- UND SIEDLUNGSRAUM**  
**LA PLAIV, OBERENGADIN**

Ein Forschungsprojekt der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (heute Zürcher Hochschule der Künste) in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich untersuchte 2001/02 den Landschafts- und Siedlungsraum La Plaiv (Engadin/GR) in Hinsicht auf mögliche Interventionen zeitgenössischer Kunst. Von zentraler Bedeutung war dabei die Frage nach der gegenwärtigen und künftigen kulturellen Identität der vier Gemeinden S-chanf, Zuoz, Madulain und La Punt Chamues-ch. Das Projekt entwickelte Vorschläge für Kunstwerke, die ein Feld von neuen Funktionen im landschaftlichen und gesellschaftlichen Raum eröffnen.

Seit rund 25 Jahren bilden Ausstellungen im Freien (wie in Münster, Kassel, Biel, Appenzell), breit angelegte Projekte in Städten (wie in Barcelona, Hamburg, London), temporäre und permanente Skulpturenprojekte in der Natur- und Kulturlandschaft und zunehmend auch das Internet ein Forum für Kunst im nicht-institutionellen Raum. Das Kunstwerk ist, je nach Kontext, in unterschiedlichem Masse mit Erkenntnis- und Bildungsansprüchen sowie mit sozialen, politischen, ideologischen und ethischen Ansprüchen, aber auch mit Interessen von Seiten der Wirtschaft verbunden. Die verschiedenen Arten der Inszenierung und öffentlichen Aneignung widerspiegeln diese Ansprüche, die an Kunst gestellt werden.

Das Projekt «public plaiv – Gegenwartskunst im Landschafts- und Siedlungsraum La Plaiv» mass dem Ortsbezug des Kunstwerks und damit der Kunst im Landschafts- und Siedlungsraum besondere Bedeutung bei. Die Analyse der Region durch wissenschaftliche und künstlerische Disziplinen strebte Ergebnisse an, welche die Basis eines gemeinsamen Konzepts für Kunst in den vier Oberengadiner Gemeinden bilden würden.

---

Ziel des Projekts war es, ein Leitbild für den Umgang mit Gegenwartskunst in der Region La Plaiv zu erstellen.

Das Kunsthistorische Institut der Universität Zürich beteiligte sich am Projekt hauptsächlich mit historischen und theoretischen Abklärungen. Dabei standen u.a. folgende Fragen im Vordergrund: Wie definiert sich eine ländliche Region wie La Plaiv unter dem Zeichen von Standortmarketing und Branding? Was sind die Bedingungen der «kulturellen Identität» einer solchen Region? Welche historischen Epochen und kulturellen Leistungen stehen bei der Prägung von Identitätskonstruktionen im Vordergrund?

Darüber hinaus wurde ein Begriffsinventar zu Kunst im öffentlichen Raum erstellt, das erlaubte, einerseits die Geschichte moderner Kunst im Engadin adäquat zu erfassen und andererseits die künstlerischen Ansätze der vergangenen Jahrzehnte (wie Land Art, Konzept-Kunst, Event-Kunst, architektonische Skulptur) operativ einzusetzen.

Die Forschungsabteilung des Studiengangs Bildende Kunst der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) Zürich interessierte die Frage, inwieweit gezielte künstlerische Interventionen im Lebensraum dazu beitragen können, die Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen für die vielfältigen Qualitäten seiner natürlichen und gestalteten Umwelt, aber auch seiner sozialen Umwelt zu steigern. Im Laufe der Untersuchung wurde erörtert, welche konzeptionelle und räumliche Struktur ein langfristig angelegtes Projekt von Kunst im Landschafts- und Siedlungsraum mit Vorteil aufweisen soll.

Im Rahmen der künstlerischen Forschung widmete sich die HGK Zürich des Weiteren der Aufarbeitung vergleichbarer realisierter Projekte von Kunst im öffentlichen Raum sowie der Frage, welche Ausprägungen Öffentlichkeit dabei erfährt. Das hauptsächliche Anliegen des HGK lag schliesslich – gemeinsam mit beauftragten Künstlern und Künstlerinnen – in der Entwicklung von Entwürfen neuer, ortsspezifischer Kunstwerke, die mit der Öffentlichkeit in einen fruchtbaren Dialog treten.

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsorganisation Plaiv (WOP), der Walter A. Bechtler Stiftung und einer privaten Sammlung konnten auf der Grundlage eines tragfähigen

Gesamtkonzepts weitere, auf die spezifische Situation hin konzipierte Kunstwerke in Auftrag gegeben sowie bereits bestehende Kunstwerke in eigens geschaffene Situationen integriert werden. Damit wurde ein langfristiges Projekt initiiert, das die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst in der Landschaft und im öffentlichen Raum fördert und über die Jahre hinweg einige Spuren vor Ort hinterlassen soll.

Die eigentliche Forschungsphase des Projekts dauerte von Juli 2001 bis März 2002 und wurde im November 2002 mit einer Publikation abgeschlossen. Im Anschluss daran wurde begonnen, einen Teil der während des Forschungsprojekts konzipierten Kunstwerke zu realisieren. Das Forschungsprojekt wurde von der KTI, der Förderagentur für Innovation des Bundes, unterstützt.

Projektleitung:

Christoph Schenker, Leiter des Studiengangs Bildende Kunst und Professor für Gegenwartskunst und Philosophie der Kunst an der HGK Zürich

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Lilian Pfaff, Kunsthistorikerin lic. phil.I, Universität Zürich

Susann Wintsch, freie Kuratorin, Kunsthistorikerin lic. phil.I, HGK Zürich

Tim Zulauf, dipl. Künstler FH, HGK Zürich

Projektpartner:

Studiengang Bildende Kunst der HGK Zürich

Kunsthistorisches Institut (Lehrstuhl für moderne und zeitgenössische Kunst) der Universität Zürich

Walter A. Bechtler Stiftung

Private Sammlung Schweiz

Wirtschaftsorganisation Plaiv

KTI, Förderagentur für Innovation des Bundes

tz 2003